Schmöckwitzer Inselblatt

Ortsverein Schmöckwitz e.V.

„Ja, geht uns jetzt schon der Müll in Schmöckwitz aus?!“

Sieben wackere Müllsammler fanden sich am Vormittag des 17. Oktober 2025 in Alt-Schmöckwitz nach Aufruf des Ortsvereins zusammen, um dem Müll im Ortsgebiet zu Leibe zu rücken. Mit Handschuhen, Zangen und Müllbeuteln ausgerüstet, ging es als erstes zur Badewiese. Doch auch bei intensiver Suche ließen sich kaum weggeworfenes Papier, Verpackungen oder Flaschen finden. „Ja, geht uns jetzt schon der Müll in Schmöckwitz aus?!“ fragte ein Müllsammler irritiert. Doch es war wohl eher der guten Arbeit der BSR geschuldet, die die Badewiese seit einiger Zeit betreut, dass hier kaum etwas zu finden war.

Erfolgreicher war das Team dann bereits auf dem Parkplatz am Schwarzen Weg, wo neben Papier und Plastiktüten auch eine alte Gewerbekühltruhe zu finden war, die umgehend dem Ordnungsamt gemeldet wurde. Die BSR wird sich jetzt um den Sperrmüll eines besonders asozialen Gewerbetreibenden kümmern.

Am Ende der Seddinpromenade, kurz vor dem Aufgang zur Schmöckwitzer Brücke, wurde dann der volle Einsatz des Teams gefordert. Zwei alte Matratzen und jede Menge Gläser und Flaschen waren nicht der einzige Müll. Ein alter Baumstumpf erwies sich als wahre Fundgrube, aus der Unmengen von Müll geholt werden musste. Offensichtlich hatten Angler und Obdachlose diesen bereits seit Jahren als Mülltonne genutzt – natürlich ohne Entsorgungsvertrag mit der BSR.

Nach anderthalb Stunden Müllsammeln und vier randvollen Säcken stärkte sich das Team anschließend bei einer kräftigen Erbsensuppe mit Würstchen im Gemeindehaus.

Spätestens in einem Jahr wollen die Umweltschützer wieder gemeinsam dem Müll im Ortsbild zu Leibe rücken.

Peer Hauschild

Vier zufriedene Müllsammler mit ihrer Ausbeute.

Ein Baumstumpf als unerschöpfliche Müll-Quelle.

Foto: P. Hauschild

Anna Sommerfeld begrüßt Ihre Kunden an der Salontür.

Foto: P. Hauschild

Intensive Pflege – tiefe Entspannung

Seit fast 30 Jahren gibt es einen Ort in der Wernsdorfer Straße in Schmöckwitz, aus dem gestresste Zeitgenossen nach rund anderthalb Stunden entspannt und verschönt wieder ins Leben treten.

„Ich habe Mitte der 1990er Jahre endlich meinen Traumberuf erlernen und danach auch ausüben dürfen", sagt Anna Sommerfeld rückblickend. Sie arbeitete vorher im Reifenwerk als Wirtschaftskauffrau und anschließend bei der Caritas und im Kindergarten. Mit 35 Jahren und drei Kindern scheute sie sich nicht, noch einmal eine zweijährige Ausbildung zur Kosmetikerin zu machen. „Ich habe den Wunsch, Menschen Wohlbefinden zu geben", so die Geschäftsinhaberin. Dabei setzt sie weitgehend auf Naturprodukte. Oft entspannen die Kunden unter ihren fachkundigen Händen so sehr, dass sie bei der Behandlung einschlafen. „Für mich ist das auch ein Kompliment für meine gute Arbeit." In den zurückliegenden fast drei Jahrzehnten hat sich Sommerfeld eine große Stammkundschaft aufgebaut, die sie und ihre beiden Mitarbeiterinnen, Julia Krüger und Isabel Weber, betreuen. „Ohne ihre fundierte, fachkundige Arbeit könnte ich den Kosmetiksalon nicht so erfolgreich und gut führen." Stammkunden sind neben vielen Schmöckwitzern auch Sommergäste, andere Berliner und sogar eine Frau, die in Hannover wohnt und sich einen Termin holt, wenn sie ihre Tochter in Schmöckwitz besucht. „Die Menschen kommen nicht nur zur Gesichts- und Fußpflege zu mir. Sie wollen auch erfahren, was es Neues im Ort gibt." Der Kosmetiksalon als Kommunikationsort.

Man merkt Anna Sommerfeld an, dass ihr Menschen am Herzen liegen. Denn sie engagiert sich auch anderswo. Viele Jahre hat sie einmal im Monat die Füße von Obdachlosen im Humanistischen Verband Deutschland in Lichtenberg gepflegt. „Es war spannend die Lebensgeschichten dieser Menschen zu erfahren und zu begreifen, wie dicht oft Erfolg und Scheitern beieinander liegen." Wohl auch aus diesem Grund engagiert sie sich seit Jahrzehnten für schwächere Menschen, ob seit 2003 im Chanka-Projekt der Schmöckwitzer Kirchengemeinde für AIDS-Waisen in Äthiopien oder als Patin für ein Schulkind in Addis Abeba. Als Mitglied des Ortsvereins betreut sie die neue „Schmökerbox" an der Endhaltestelle der Linie 68. Und die Freiwillige Feuerwehr in Rauchfangswerder freut sich, wenn sie wieder mal Kuchen gebacken oder ein Frühstück zubereitet hat. Genug Aktivitäten auch außerhalb des Kosmetiksalons, die keine Langeweile aufkommen lassen. Anna Sommerfeld würde gerne ihren Salon nach 30 Jahren in gute Hände abgeben. „Auch wenn der Name sich ändern wird, die gute Betreuung der Kunden muss bestehen bleiben", so Anna Sommerfeld. Denn intensive Pflege – und tiefe Entspannung – werden auch in Zukunft gebraucht, dessen ist sie sich sicher.

Peer Hauschild

Nachbarschafts-plausch

Erfahren, was es Neues in Schmöckwitz gibt, Freunde und Bekannte wiedertreffen, sich über interessante Themen unterhalten, einen angenehmen Abend verbringen. All dies bietet der Nachbarschaftsplausch des Ortsvereins Schmöckwitz – nicht nur für Mitglieder. Jeden zweiten Mittwoch im Monat können sich Interessierte ab 19 Uhr im Gemeindehaus, Alt-Schmöckwitz 1, zusammenfinden. Eine Tagesordnung gibt es nicht. Geplaudert wird über das, was interessiert. Der eine oder andere Gast bringt eine Kleinigkeit zu Essen mit und für Getränke sorgt der Ortsverein. So lernt man sich besser kennen und verstehen. Freundschaften entstehen und der eine oder andere Gast wird vielleicht auch noch Mitglied im Ortsverein. „Miteinander – füreinander", lautet das Motto auch an diesem Abend des Nachbarschaftsplausches.
Der Ortsverein möchte sich an dieser Stelle herzlich bei der Kirchengemeinde Schmöckwitz dafür bedanken, dass sie ihr Gemeindehaus für die verschiedenen Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Denn solange das Nachbarschaftszentrum in der alten Feuerwache noch nicht fertig gestellt ist, ist es gut, einen Ort für die Aktivitäten des Vereins zu haben. Dankeschön!

Peer Hauschild

Auch Nichtmitglieder sind beim Nachbarschaftstreff herzlich willkommen.

Beim gemütlichen Plausch im Gemeindehaus.

Fotos: P. Hauschild

Ihre historischen Dokumente sind gefragt: Verlegen des ersten Gleisjochs für die Uferbahn in Karolinenhof im Jahr 1911 *Foto: Sammlung Ortsverein*

Ihre historischen Dokumente sind gefragt

Von was lebten unsere Vorfahren in Schmöckwitz und Karolinenhof? Woher hatte die Gemeinde 1911 das Geld für den Bau einer Straßenbahn? Wo stand das erste Schulhaus in Schmöckwitz? Unsere Nachbarschaft steckt voller Geschichte und Geschichten: 650 Jahre Schmöckwitz haben wir in diesem Jahr gefeiert. Aber schon vor 6.500 Jahren lässt sich eine menschliche Besiedlung im Raum Schmöckwitz nachweisen. Wir möchten unserer Heimatgeschichte auf den Grund gehen, verborgene „Schätze" heben und möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Denn Zukunft kommt von Herkunft.
Wir machen das ehrenamtlich in unserer Geschichts-Arbeitsgemeinschaft: Wir sammeln Quellen, Zeugnisse und Erzählungen. So gibt es schätzungsweise 80 historische Ansichtskarten von Schmöckwitz und den Ortsteilen: Diese kann man bald auf unserer Webseite anschauen.
Demnächst möchten wir eine Publikation über die Geschichte der Schmöckwitz-Grünauer-Uferbahn, unserer heutigen Straßenbahnlinie 68, herausbringen. Dafür suchen wir alte Aufnahmen der Bahnen und Gleisanlagen, Pläne und natürlich auch Geschichten von der Bahn und ihren Mitarbeitern und Fahrgästen.
Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen: Haben Sie noch historische Fotos oder alte Karten von Schmöckwitz oder Karolinenhof? Kennen Sie interessante Geschichten über die Entwicklung unseres Ortes oder besitzen Sie alte Dokumente? Vielleicht entdecken Sie beim Umzug oder einer Wohnungsauflösung solche interessanten Dinge. Dann melden Sie sich einfach unter der E-Mail-Adresse geschichte@schmoeckwitz.de bei unserer Arbeitsgruppe oder rufen an bei Torben Bertram (030 / 4798 8068). Wir kommen nach Terminabsprache auch gerne vorbei. Sie wissen ja: „Unsere Nachbarschaft steckt voller Geschichte und Geschichten."
Übrigens freuen wir uns über neue Mitstreiter, die Freude am Forschen und Entdecken haben.

Peer Hauschild